

## **Kinderzentrum Nadjeschda von Pauline Ezel**

### **DER BUS:**

Den Bus habe ich eine zeitlang jeden Morgen und inzwischen einmal die Woche begleitet. (den Blauen).

Morgens sind die meisten Kinder noch müde, schlafen oder träumen noch still vor sich hin. Man hilft den Kinder beim ein und aussteigen oder nimmt Kinder auf den Schoß, welche selbstständig nicht sitzen können.

(Vielleicht wäre ein weiterer Anschnallgurt hilfreich).

Bei der Rückfahrt sind die meisten Kinder lebendiger, aber dennoch sind eigentlich alle brav und manche von dem langen Tag müde.

Die Aufgaben sind wiederum die Selben und gut zu bewältigen, da der kleine Bus sehr übersichtlich ist und immer genügend helfende Hände vorhanden, besonders nach der Schule wenn einige der Lehrer noch ein Stück weit mitfahren.

Ich muss sagen, dass ich ansonsten zum Bus gar nicht viel mitteilen kann, denn bis jetzt gab es dort keinerlei Probleme.

### **DAS WOHNHEIM:**

Nach der Schule oder dem Kindergarten werden einige der Kinder ins Wohnheim gebracht, wo sie erstmal etwas Zeit zum spielen und ausruhen haben. Da es meistens aufgrund der vielen Kinder ziemlich laut ist, versuche ich etwas Ruhe zu schaffen in dem ich mit ihnen male, puzzle, Memory spiele oder vorlese.

Die anderen Betreuer helfen oder sind in der Küche schon mit dem Vorbereiten des Abendessens beschäftigt.

Nachdem alle Kinder Hände gewaschen und gegessen haben, werden sie gewaschen, die zähne werden geputzt, Schlafanzüge angezogen und alles weitere, damit sie dann nach und nach ins Bett gebracht werden können.

Hierbei ist immer jede Hand gebraucht, denn es muss auch geputzt werden und die Küche gemacht, was zu zweit ziemlich anstrengend ist und weshalb die Betreuer froh sind, wenn ab und zu einer der Praktikanten Hilfe leistet.

Manche der größeren Kinder sind hierbei auch eine richtige Hilfe.

Nachdem alle Kinder schlafen gelegt sind wird das Haus geputzt, und hinterher bleibt noch etwas Zeit zum ausruhen, bevor alle müde ins Bett fallen, um am nächsten Morgen pünktlich Um 6 Uhr wieder mit der Arbeit zu beginnen.

Dann müssen alle Kinder angezogen werden, das Frühstück gerichtet und die Kinder zur Schule fertig gemacht werden.

Nachdem Frühstück bleibt meist noch etwas Zeit zum spielen und das Haus zu säubern.

Die Betreuer haben mich immer nett aufgenommen und auch wenn der Abend nicht unanstrengend war, hat es mir immer Spaß gemacht mit den Kindern auch außerhalb der Schule zusammen zu sein.

Was ich allerdings bemerkt habe ist, dass es zu zweit kaum möglich ist abends während man die Kinder wäscht auch noch darauf zu achten, dass auch wirklich alle gut die Zähne putzen und nicht nur kurz die Zahnbürste in den Mund nehmen.

Vielleicht könnte man ja auch in der Schule oder dem Kindergarten einmal am Tag zusammen die Zähne putzen.